

Howie war der erste Brite, der nach Abzug der marianischen Exulanten wieder in Basel kontrovers ausgerichtetete, nunmehr dogmatische Traktate drucken ließ.

Das Hauptinteresse der Basler Drucker richtete sich nun aber auf aszetisch-moralische Schriften von Briten wie Thomas Becon, William Perkins, Daniel Dyke und Lewis Bayly (*Übung der Gottseligkeit*, in Basel sechsmal gedruckt), Werke, die Welti unter dem Begriff „Präpjetismus“ oder „frühpuritanische Gewissentheologie“ einordnet. Endlich werden die am Ende des 16. Jahrhunderts in Basel bekannt gemachten Bemühungen Hugh Brouthons insbesondere hinsichtlich der Juden- und Moslemmission diskutiert mit einem interessanten Exkurs über frühe Basler Missionsliteratur.

Mit der Erwähnung von rund dreißig britischen Theologen dürfte diese Arbeit der bislang größte Beitrag zur Kenntnis der Aufnahme britischer Theologie in Mitteleuropa bis zum Ende des 16. Jahrhunderts sein. Welti hat damit die Grundlage für eine tiefere historische Würdigung des noch bedeutenderen Einflusses Britanniens auf das festländische Geistesleben der folgenden zwei Jahrhunderte gelegt und insbesondere die für diesen Einfluß charakteristische Einbettung der theologisch-religiösen in die allgemeine Literatur weiter zurückverfolgt, als dies bisher geschehen war.

Basel

John Hennig

Neuzeit

Reinhold Jauernig, Hrsg.: Die Matrikel der Universität Jena. Band II: 1652–1723. Lieferung 1–5 (Aa–St) (= Veröffentlichungen des Historischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena). Weimar (Böhlau Nachf.) 1961/64. 800 S., kart.

Die Matrikel der Universität Jena Band 1, 1548–1652, bearbeitet von Georg Mentz (gest. 1943) in Verbindung mit Reinhold Jauernig erschien bei Gustav Fischer in Jena im Jahre 1944 (Veröffentlichungen der Thüringischen Historischen Kommission, hrsg. von Willy Flach. Bd. 1). Er enthielt ein Geleitwort Flachs (gest. 1958), ein Vorwort des Bearbeiters sowie eine 41 Seiten umfassende Einleitung, die zusätzlich ein Rektorenverzeichnis und eine Tabelle der Immatrikulation und drei Abkürzungsverzeichnisse einschloß. In der Einleitung wurde neben der Beschreibung der Handschriften und der Wappen die vermutliche Führung der Matrikel analysiert und schließlich bezüglich der Art der Veröffentlichung festgelegt, daß die Matrikel nicht einfach abgedruckt, sondern in Form eines Personen- und Ortsregisters wiedergegeben wird.

Nunmehr hat der Druck des zweiten Bandes der Jenaer Matrikel begonnen. Er soll die Jahre 1652 bis 1723 umfassen. Der Bearbeiter ist Reinhold Jauernig. Es liegen die Lieferungen 1 (Personenregister Aa – Co Ko), 2 (Co Ko – Gr), 3 (Gr – Loe), 4 (Loe – Ri) und 5 (Ri – St), S. 1–800, vor. Der zweite Band erscheint innerhalb der „Veröffentlichungen des Historischen Instituts der Friedrich-Schiller-Universität Jena“: Direktor: Prof. Dr. Dieter Fricke (Hrsg. Günter Steiger). Er wird neun Lieferungen umfassen, von denen sechs das Personenregister, zwei das Ortsregister und eine Schlußlieferung das Vorwort des Herausgebers, Einleitung und editionstechnische Vorbemerkungen des Bearbeiters, tabellarische Übersichten, ein Rektorenverzeichnis und Bibliographie enthalten sollen. Die in der Einleitung des ersten Bandes entwickelten Veröffentlichungsprinzipien sind offenbar übernommen worden. Der Wert der Edition für die Wissenschaftsgeschichte, für die Familienforschung und für die Ortsnamenforschung steht außer Zweifel. Nach Vorliegen der letzten Lieferung wird sich erst Spezielleres über den zweiten Band der Jenaer Matrikel sagen lassen.

Bonn

Otto Wenig